

von den Arten der (unter einander nahe verwandten) Gattungen *Dasya*, *Heterosiphonia* und *Dasyopsis* sehr wesentlich.<sup>1)</sup> Am meisten Aehnlichkeit besitzt die vorliegende Gattung mit einzelnen Arten der Gattung *Bostrychia* Mont.; weiterhin aber gewährt sie auch wieder mancherlei Anklänge an die oben beschriebenen Gattungen *Lophothalia* Kütz. und *Murrayella* Schmitz, mit denen ich sie im System der Rhodomelaceen nahe zusammenstellen möchte. Die Differenzirung von kurzen dichtbeblätterten Endabschnitten und unbeblätterten einseitig verzweigten, unteren Abschnitten der Langtriebe, ebenso wie die schwach dorsiventrale Organisation der Stichidien lässt aber diese Gattung von den nächst verwandten Gattungen merklich abweichen.

Greifswald, den 15. März 1893.

## 24. P. Sydow: Erwiderung.

Eingegangen am 22. März 1893.

In dem kürzlich ausgegebenen Heft I dieser Zeitschrift bespricht Herr Professor Dr. MAGNUS auf p. 49—52 seine von 1889—1892 angestellten Impfversuche betreffs der Zugehörigkeit des *Caecoma Chelidonii* zu einer *Melampsora* auf *Populus tremula* und *P. alba* und benutzt zugleich die Gelegenheit, meine eigenen, eben dahin zielenden Versuche in Zweifel zu stellen. Es heisst auf p. 51 wörtlich: „Aber ich muss gestehen, dass ich seinen Versuchen sehr skeptisch gegenüberstehe“ und „Auch habe ich noch andere Gründe seine Angaben zu bezweifeln“.

Worauf begründet nun Herr Prof. MAGNUS seine Angriffe gegen mich? Es dürfte hinreichend bekannt sein, dass ich zwei Exsiccatenwerke unter dem Titel „Mycotheca Marchica“ und „SYDOW, Uredineen“ herausgebe. Auf den Etiketten zu *Melampsora Tremulae* sub No. 3548

1) Von der oben beschriebenen Alge habe ich Material untersucht, das aus derselben Quelle stammte wie das Untersuchungsmaterial J. AGARDH's, nämlich von der Südküste Australiens (leg. J. BRACEBR. WILSON). Die Beschreibung, die J. AGARDH (l. c. p. 111—112) von seiner neuen Art entwirft, weicht jedoch in manchen Einzelheiten von der obigen Darstellung ab. Vor allem glaubt J. AGARDH ein netzartiges Verwachsen der dicht verflochtenen Haarblatt-Zweige (ähnlich wie bei *Dictyurus*) hier und da im unteren Theile des beblätterten Endabschnittes der Langtriebe annehmen zu dürfen. Diese Annahme kann ich jedoch nicht bestätigen. Ebenso hat in anderen Punkten die genauere Untersuchung der Alge mir gezeigt, dass J. AGARDH's Angaben mehrfach der Berichtigung bedürfen. Zur Gattung *Dasya* kann diese Species keinesfalls gerechnet werden.

resp. 691 der genannten Sammlungen befindet sich am Schlusse die Notiz „NB. Durch Aussaat der Sporen des *Caeoma Chelidonii* erhalten“, ferner auf den zu No. 3517 resp. 692 „NB. Dies *Caeoma* erhielt ich durch Aussaat der Sporen von No. 3548 resp. 691“.

Diese beiden Zeilen sind alles, was ich bisher über meine Impfversuche veröffentlicht habe. Ich gab diese Bemerkungen auch nur aus dem alleinigen Grunde, um die nochmalige Ausgabe dieser beiden Pilze (*M. Tremulae* No. 645 resp. 235, *Caeoma Chelidonii* No. 2507 resp. 93) meinen Abonnenten gegenüber zu rechtfertigen. Es lag für mich nicht der geringste Grund vor, auf den Etiketten noch zu bemerken, dass ich zu meinen Impfversuchen durch die Versuche des Herrn Prof. MAGNUS veranlasst wurde. Durch die einfach constatirte Thatsache meiner erfolgreichen Impfversuche will ich wohl nicht „leugnen“ — wie sich Herr Prof. MAGNUS auf p. 51 auszudrücken beliebt —, dass ich von seinen Versuchen nicht gewusst habe. Der ganze gegen mich gerichtete Artikel klingt nur wie Neid, dass meine Culturen ein Resultat ergeben habe. Ich habe mich freilich auch selber bemüht, um geeignetes und richtiges Material zu erhalten und habe mich nicht auf solches Material verlassen, welches mir vielleicht von anderer Seite zugebracht werden könnte.

In meinen demnächstigen Publicationen über meine Uredineen-Sammlung werde ich der Wahrheit gemäss sehr wohl erwähnen, dass ich von den Impfversuchen des Herrn Prof. MAGNUS gewusst habe. Ja, ich habe es sogar einmal — 1889 — gesehen, wie Herr Professor MAGNUS in seiner Wohnung abgeschnittene Zweige von *Populus alba* in ein Gefäss mit Wasser stellte und auf diese Zweige mit Wasser benetzte, von *Caeoma* befallene *Chelidonium*-Blätter legte. Wir finden auf p. 50 die Angabe, dass dieser Versuch misslang. Da sich abgeschnittene Pappelzweige — wie allgemein bekannt — nur sehr kurze Zeit frisch erhalten lassen, so konnte eine Infection überhaupt nicht stattfinden; ein solcher Versuch musste ein negatives Resultat ergeben. Ich lernte freilich aus demselben, wie man einen Impfversuch nicht anstellen dürfe. Auf die weitere Behauptung des Herrn Prof. MAGNUS, dass ich auch von seinen 1892 angestellten Versuchen gewusst habe, kann ich nur erwidern, dass mir allein Herr Obergärtner WOCKE im Monate September hiervon erzählte, also zu einer Zeit, da ich schon längst die beiden fraglichen Pilze ausgegeben hatte. Da Herr Professor MAGNUS selber zugiebt, wiederholt und zu den verschiedensten Personen über seine Versuche gesprochen zu haben, so stand es Jedermann, also auch mir, frei, eigene Impfversuche anzustellen. Ganz energisch muss ich es zurückweisen, als hätte ich gewissermassen einen Vertrauensbruch begangen, und als wolle ich mich mit fremden Federn schmücken.

Die Wahrheit meiner Impfversuche wird allein durch die Bemerkung (p. 51) in Zweifel gestellt, dass ich beide Pilze „am 6. Juni!“

bei Wannsee in genügender Menge gesammelt habe. Dies letztere ist leicht erklärt. Meine ersten Impfversuche datiren von Mitte April 1891. Ich befestigte bei Johannisthal gesammelte, überwinterte, mit *Melampsora* besetzte Blätter von *Populus tremula* auf Blätter von *Chelidonium majus* und kennzeichnete die betreffenden *Chelidonium*-Stöcke durch beigesteckte numerirte Stäbchen. Als ich nach ca. 4 Wochen wieder dorthin kam, zeigte jeder geimpfte *Chelidonium*-Stock das *Caeoma* in schöner Entwicklung. Zweimal waren einige Blätter einer nahe stehenden Pflanze mit dem geimpften Stocke in Berührung gekommen. Auch diese wiesen das *Caeoma* auf. Ich suchte nun die ganze Umgebung ab, fand aber unter Hunderten *Chelidonium*-Stöcken nicht einen einzigen mit *Caeoma*. An demselben Tage nahm ich *Caeoma*-tragende *Chelidonium*-Blätter, tauchte sie in das Wasser des nahen Wannsee's ein und band sie an Wurzelausschläge von *Populus tremula* fest und zwar an zwölf räumlich getrennten Orten. Ich will noch bemerken, dass es am nächsten Tage regnete. Ende Juni zeigten sämmtliche zwölf Wurzelausschläge die *Uredo* der *Melampsora*. Nicht inficirte Wurzelausschläge wie auch die grossen Bäume waren völlig frei von *Melampsora*. Diese Versuche habe ich 1892 wiederholt und mit demselben Erfolge. Es war mir jetzt sehr leicht, hinreichendes Material zur Ausgabe in beiden Sammlungen zu erhalten. Die zufällig gleiche Zeit des Einsammelns ist hierdurch wohl erklärlich.

Herr Prof. MAGNUS bespricht in seinem Artikel ferner die durch NIELSEN, E. ROSTRUP, HARTIG, PLOWRIGHT und SCHROETER angestellten Impfversuche, welche sehr abweichende Resultate ergeben haben, geht aber wohlweislich auf eine Kritik derselben nicht ein. Ich beanspruche für meine Versuche eben solche Glaubwürdigkeit, als diese Forscher dieselbe für die ihrigen annehmen.

Es unterliegt für mich keinem Zweifel, dass *Melampsora Tremulae* — in der Umgegend Berlin's — mindestens zwei Vegetationsformen aufweist, eine Frühjahrs- und eine Herbstform, deren erstere durch *Caeoma Chelidonii* hervorgebracht wird. Diese Frühjahrsform erscheint sofort nach Entwicklung der Blätter von *Populus tremula* und unterscheidet sich makroskopisch leicht von der Herbstform. Sie zeigt die Pilzpusteln in einzeln stehenden, oft zu grösseren Haufen zusammenfliessenden, leicht verstäubenden Pilzrasen sowohl auf den Blättern als auch auf den jungen Trieben; nie sind dieselben gleichmässig in mehr punktförmigen Rasen über das ganze Blatt vertheilt wie bei der Herbstform. Mikroskopisch sind beide gleich.

Aus dem Vorstehenden dürfte wohl zur Genüge hervorgehen, dass ich zu den oben erwähnten Notizen auf meinen Pilzetiketten wohl berechtigt war. Entschieden muss ich aber gegen die gegen mich gerichteten Verdächtigungen Protest erheben.

Berlin, den 18. März 1893.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Sydow Paul

Artikel/Article: [Erwiderung. 232-234](#)